

Die internationale Partnerschaft lebt.

78 Teilnehmer aus sechs Nationen weilten knapp eine Woche (15.-19.09.19) in Ungarn.

Unter der Federführung des Partnerschaftskreises Samtgemeinde Wesendorf (PKSW) weilten kürzlich 78 Teilnehmer aus Frankreich, Litauen, Polen, Tschechien und Deutschland bei den Partnern in Ungarn.

Sie setzten sich ausschließlich aus Erwachsenen zusammen und konnten nach der langen Anreise am 15. September abends im Hotel in Siofolk / Ungarn, durch die Vorsitzende des PKSW, Christiane Dittmann-Martin, herzlich begrüßt werden. Nach einem gemeinsamen Abendessen folgte sogleich auch im Rahmen einer Projektbesprechung die Einweisung in das **Thema der internationalen Begegnung**, bei der es erneut um die „**Baustelle und Schicksalsjahre Europa**“ ging.

Die Vorsitzende wies daraufhin, dass man während dieser Begegnung die **Weltkulturerbestätten** in der Region um Siofolk näher beleuchten würde. Dazu besuchten die internationalen Partner am zweiten Tag der Begegnung die Universitätsstadt **Veszprem**, um die Altstadt mit Burg zu erkunden und anschließend den Erzbischofpalast, der zum Weltkulturerbe gehört, zu besichtigen. Mit tiefer Bewunderung ließen sich die Teilnehmer durch das gewaltige Bauwerk führen und begegneten dabei auch den ehemaligen Erzbischof, der sich bereits im Ruhestand befindet, und zum Teil die Führung übernahm. Zu den weiteren Stationen gehörten an diesem Tage eine Schifffahrt auf dem Plattensee, das Kennenlernen des dortigen Weinanbaugebietes mit Verköstigung des Weines bei einem Winzer.

Der dritte Tag stand ganz im Zeichen eines Besuches in **Budapest** mit einer Führung im Parlamentsgebäude, was ebenfalls zum Weltkulturerbe gehört, sowie die Besichtigung des Burgviertels mit der Fischerbastei und der Mathiaskirche. Und am nächsten Tag folgte der Besuch am **Donauknie** mit einer Führung im Dom von **Esztergom**, um auch hier einen tiefen Einblick in die **Geschichte dieses Weltkulturerbes** zu bekommen.

Aber auch **Visegrád** stand auf dem Programm, weil die Stadt am Donauknie mit der sehr gut erhaltenen Zitadelle aus der Römerzeit schon 1335 auf sich aufmerksam machte. Dort versammelten sich zum damaligen Zeitpunkt die Könige aus Ungarn, Polen, Tschechien sowie der Marktgrafen des mährischen, bayrischen und des sächsischen Königs, um Verhandlungen zu führen. Und 1991 folgte mit dem Treffen der Staatschefs aus Ungarn, Polen, Tschechien und der Slowakei, dem sogenannten „**Visegráder Vierer-Treffen**“, eine Neuauflage, um nicht nur der Nato, sondern auch der **Europäischen Union beizutreten, was den vier Ländern 2004** auch gelang.

Und schließlich folgte zum Abschluss des Projekts wieder eine **Evaluation**, um das Erlebte jeweils aus der Sicht der internationalen Partner zu bewerten. Dittmann-Martin stellte dabei auch den Teilnehmergruppen folgende Fragen: **Wie könnten die Zukunftsvisionen für und in der Europäischen Union gestaltet werden?, Brexit – Ende der EU oder Chance des Umbaus innerhalb der EU?, und Ist Kulturerbe ein Merkmal europäischer Identität?** Diese drei Fragen wurden in Arbeitsgruppen behandelt und brachten unter anderem zum Ausdruck, dass die EU nicht zuviel in die Nationalstaaten hineindiktieren, sich mehr um die innere und äußere Sicherheit bemühen, Bürokratie abbauen und für einen einheitlichen Umwelt- und Naturschutz eintreten sollte. Zudem sollten die Brexitverhandlungen mit den Briten beenden werden, die sozialen Sicherungssysteme verbessert werden und mehr für die Jugend getan werden, um gleiche Bedingungen für alle Bevölkerungsgruppen in Europa zu schaffen.

Die internationale Begegnung, die erneut **über die Europäische Union finanziell gefördert** wurde, zeigte einmal mehr auf, wie gut man doch miteinander auskommen und leben könnte, wenn man mehr aufeinander zugehen würde. Die Vorsitzende Dittmann-Martin bewertete auch diese internationale Begegnung als vollen Erfolg, der wieder einmal in die Geschichte des Partnerschaftskreises SG Wesendorf e.V. eingehen wird.

Hans-Jürgen Ollech

Fotos: PKSW

Die internationale Gruppe bestehend aus Franzosen, Litauern, Polen, Tschechen, Ungarn und Deutschen in der Altstadt von Veszprem.



Foto: Französische Gruppe vor dem Parlament in Budapest am 17.09.19
(von Didier Lerouilly)



Foto (PKSGW): Internationale Projektgruppe mit Deutschen, Franzosen, Ungarn, Litauern und Tschechen





Blick auf das Donauknie



Workshoparbeit

